

# Der Schmied von Nowgorod

Autor(en): **Wiegand, Carl Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **5 (1909-1910)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750888>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leicht abzusehen, welche Beurteilung ihre Tätigkeit bei den politischen Gegnern dieser Richtung findet; sind aber die verschiedenen Richtungen in ungefähr gleicher Stärke vertreten, so werden sie sich gegenseitig lähmen und die Vereinigung wird zur Untätigkeit verdammt — insofern ein derartiges Zusammenbleiben auf die Dauer überhaupt möglich ist.

Bei seinem Plan unterschätzt Herr Dr. Lifschitz die Bedeutung des Kampfes als Hebel des Fortschritts im wirtschaftlichen Leben. Das „Bessermachen“, die „Reformierung und Sanierung der Beziehungen“ wird sich so lange auf dem Weg des Kampfes vollziehen müssen, als die Ansichten über das, was besser und wie es besser gemacht werden soll, so himmelweit auseinander gehen wie jetzt. Nicht eine Ausschaltung des Kampfes, aber eine „Reformierung“ der Mittel, mit denen er geführt wird, täte in erster Linie not; es wäre schon viel — für den Augenblick genug — gewonnen, wenn aus eigenem Willen der Kämpfenden in diesem Punkt eine Besserung erzielt würde. Auch sie liegt noch in weiter Ferne.

ZÜRICH

HANS SCHULER



## DER SCHMIED VON NOWGOROD

VON CARL FRIEDRICH WIEGAND

Nun blast, ihr Stürme! Die Funken spritzen,  
Die Feuer züngeln aus meinem Bart —  
Nun springe, Hammer! Die Glut muss blitzen!  
Du, Zange, nicht mit den Zähnen gespart!  
O, wär' ich jung! . . . O, wär' ich jung!  
Du wuchtender Hammer, schwinge den Schwung!  
Wir wollen die Herzen wie Stahl verschweißen!  
Heraus aus dem Schlaf der tierischen Rast!  
Wir greifen die Zeit, wir fassen ins Eisen,  
Kein Schmied, der nie ins Feuer gefasst!

Wer kann zum Beten die Finger zwingen?  
Die Herzen, die Hände sind starr und hart —  
Nur Funken und — Flüche vom Amboß springen!  
Sie haben den Vater im Bergwerk verscharrt —  
Gerechtes Gericht und Gerechtigkeit!  
Spreng' Riegel und Tor, vergrabenes Leid!  
Gott, gib uns den Himmel geöffneter Pforten!  
Herr, löse die Fesseln der ewigen Nacht!  
Gib uns den Geist von deinen Worten,  
Nicht, was die Popen daraus gemacht!

In allen Seelen soll es dämmern,  
In alle Herzen muss es hinein,  
In alle Schädel will ich's hämmern:  
Ein Mensch sein, heißt: ein Bruder sein,  
Dem Pflüger gleich und gleich der Saat,  
Ein Held der Hoffnung und der Tat,  
Ein Fürst der Schwachen, der die Stärkern  
Bei ihrem schwachen Leib beschwor:  
„Einmal bricht euch aus Höllenkerkern  
Die Flammenseele des Volks hervor . . .“

Weh' euch! Ihr Schmeichler, ihr Angstverdammten,  
Mit allen Traufen und Gnaden getauft!  
Ihr Menschheitsfeinde, ihr braven Beamten,  
Ihr Fürsten, die Kaiser und Volk verkauft!  
Die goldbesternte und buckelnde Schar  
An deinem Throne, Vater und Zar!  
O hätte ich einmal die geilen Halunken  
Am Amboß hinter Tor und Tür!  
Dann gäbe es Flammen, Feuer und Funken  
Und Friede und Freiheit — ich bürge dafür!

